

SZ, 14. Juni 2026, 14:38 Uhr, Von [Jutta Czeguhn](#)

Was läuft im Tanz? Dance First macht Fürstenfeldbruck zur Top-Adresse



Eines der Highlights beim Festival Dance First in Fürstenfeldbruck: Sasha Riva mit Anne Jung im Stück „Dear Son“.Flavia Tartaglia

Alle zwei Jahre lockt das Festival Dance First internationale Ensembles des zeitgenössischen Tanzes nach Fürstenfeldbruck. Was ist diesmal geboten?

S-E-D. Für Fans des zeitgenössischen Tanzes liegt in diesen drei Buchstaben ein Versprechen. Auf Dynamik, Präsenz, Körperkunst, Irritation, Emotion. Die Abkürzung steht für Sharon Eyal Dance, die Compagnie der israelischen Choreografin, deren Bewegungssprache großen Einfluss hat auf Tanzschaffende weltweit.

Eyal, die selbst in der berühmten Batsheva Dance Company in Tel Aviv getanzt hat, zeigt ihre Tänzerinnen und Tänzer meist in zusammengeballten Clustern. Zu pulsierendem Techno-Sound, auf halber Spitze, kreuzen sie durch den Raum, geschlechtslose Wesen, wie hypnotisiert, seltsam versteift in den Schultern und superkonform. Bis einer ausbricht und die vage Idee von einem Ich in der Masse aufkommen lässt.

Gerade ist die Sharon Eyal Dance Compagnie, die ihre Homebase in Frankreich hat, auf Tour in Städten wie Lyon, Amsterdam oder Kaunas. Und in Fürstenfeldbruck. Ein Stopp, der überrascht, und dann auch wieder nicht, ist doch die Stadt an der Amper, genauer das dortige Veranstaltungsforum Fürstenfeld längst eine Top-Adresse des Tanzes. Dance First heißt das Festival, das im zweijährigen Rhythmus internationale Produktionen anbieten kann. Die Ausgabe 2026 läuft vom 16. Juni bis zum 24. Juli. Mit Eyals Tänzerinnen und Tänzern startet das Festival am 16. Juni. Sie zeigen das aktuelle Stück der Choreografin, „Delay the Sadness“, das sie ihrer verstorbenen Mutter gewidmet hat. Um was geht es hier, die Trauer aufschieben oder

hinauszögern? Der Titel zumindest lässt das offen. Vier Paare kreisen in scheuen Pas de deux in einem seltsam nervösen Walzertakt, unbeholfen eckig, als hätten sie gerade erst die Androiden-Tanzschule absolviert. Sie tragen beigefarbene Trikots mit der Andeutung roter Adern. Als sei die Schutzbarriere, mit der sich Trauernde oft umgehen, durchscheinend dünn geworden.

Organisch erdfarben sind die Kostüme der drei Paare in Nacho Duatos „Jardí Tancat“, das die Gauthier Dance Juniors am 23. Juni präsentieren. Der spanische Choreograf hat es 1983 zur Musik der berühmten Sängerin Maria del Mar Bonet geschaffen, sein erstes Stück. In den Liedern geht es um das harte Leben der Bauern, um den Regen, den sie vergeblich von den Göttern erflehen. Die Nachwuchs-Tänzerinnen und -Tänzer von [Eric Gauthier](#)s Stuttgarter Ensemble werden an dem Abend zudem Werke von Barak Marshall / Alejandro Cerrudo und Virginie Brunelle vorstellen.

Ehe Gauthier seine eigene Compagnie gründete, war der Franko-Kanadier Solotänzer im Stuttgarter [Ballett](#). Auf Karrieren als Solisten, unter anderem beim Hamburg-Ballett, können auch Sasha Riva und Simone Repele zurückblicken. 2020 gründeten die beiden Tänzer und Choreografen ihre eigene Compagnie. Am 30. Juni stellen sie in Fürstenfeld zwei ihrer Stücke vor: In „Horizons“ steht ein Paar nach wiederholten Beziehungskonflikten am Scheideweg. In „Dear Son“ sind die Choreografen selbst zu erleben, die weiterhin Performer sein wollen, die Bühne brauchen. Gemeinsam mit der großartigen Anne Jung erzählen sie hier ewige Geschichte von Glück und Verlust: Ein Paar, der langersehnte Sohn wird geboren, er wächst heran, dann holt ihn der Krieg.



Im Schneegestöber oder ist es eher ein Grieseln? Die italienische Compagnie Aterballetto mit Crystal Pite Stück „Solo Echo“.Christophe Bernard

Aus Reggio Emilia reist Aterballetto an, eine der führenden [Tanz](#)-Compagnien Italiens. Sie präsentiert am 9. Juli vier Stücke, unter anderem „Solo Echo“, eine

Choreografie aus dem Jahr 2021 der gefragten und gepriesenen Kanadierin [Crystal Pite](#). In wechselnden Formationen bewegen sich hier sieben Männer und Frauen durch Schneegestöber, zur Musik von Johannes Brahms für Cello und Klavier. Sie sind das Echo einer einzigen Seele, ein poetisches Bild, das Pite in Mark Strands Gedicht „Lines for Winter“ gefunden hat.



Staub und Blumen: Im Stück „New Earth“ des israelischen Choreografen und studierten Biologen Shahar Binyamini.Ascaf

Den Abschluss bei Dance First macht am 24. Juli der israelische Choreograf Shahar Binyamini, der wie Sharon Eyal seine Wurzeln in Batsheva Company hat. Sein neuestes Stück nennt der studierte Biologe „New Earth“. In Ganzkörper-Kostümen schickt er die Tänzerinnen und Tänzer der House of Dance Compagnie über einen mit staubiger Erde bedeckten Bühnenboden. Das zweite Stück, „Bolero X“ ist eine Neuinterpretation von Maurice Ravels ikonischem Werk. House of Dance wird hier von Tänzerinnen und Tänzern der Ballett-Akademie der Hochschule für Musik und Theater München unterstützt. Und am Ende werden 50 Performer auf der Bühne sein, die größte Besetzung bei dieser wieder sehr vielversprechenden Ausgabe von Dance First.

Festival Dance First, 16. Juni bis zum 24. Juli, Veranstaltungsforum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck, Infos unter www.dancefirst.de